

# Wer hat den schönsten Vogel?

**OBERWANGEN** An der Ziervogelschau zeigten Züchter die schönsten ihrer gefiederten Freunde. Einige davon gewannen Auszeichnungen.

Ein Chorgesang pfeifender, zwitschernder und piepsender Vögel empfängt einen beim Treppenaufgang in den ersten Stock. In der Oberwanger Mehrzweckhalle warten etwa 450 Federballchen in ihren Käfigen: Wellensittiche, Kanarien, Finken, Exoten, Wachteln, Sperlingspapageien und Vögel anderer Arten hüpfen herum. Sie plustern sich auf, picken Körner, putzen ihr Gefieder, flattern oder präsentieren sich still. Einige sind alleine, andere zu zweit, zu dritt oder zu viert in einem Käfig. Ob einfarbig oder bunt, mit keckem Kamm oder mit glatter Kurzfederfrisur auf dem Köpfchen – einige Ziervögel wenden sich neugierig blinzeln dem Publikum zu. Die Besucher schlendern die Käfigreihen entlang, verköstigen sich bei der Festwirtschaft, reservieren bei der Vogelbörse das Exemplar ihrer Wahl – hundert Ziervögel stehen im Angebot – oder decken sich mit Futter, einem Wasserbehälter, einem Vogelhäuschen oder einer Miniaturleiter ein.

## Schleife statt Medaille

Die Ziervogelvereine Ornis Bern, der Verein Schweizerischer Berner Kanarien Züchter VSBZ und Kanaria Bern führen die Ziervogelschau durch. Bereits am Freitag haben Bewertungsrichter die Ziervögel, die in 35 Kategorien angetreten sind, anhand rasse-spezifischer Merkmale beurteilt – eine Schleife prangt an den Käfigen der siegreichen Exemplare. An der Ziervogelschau nehmen 37 Züchter teil. Unter ihnen befinden sich Heinz Kripahle, Reto Jordi und Beat Urben. Sie halten Ziervögel seit ihrer Kindheit. Zwischen einer und drei Stunden investieren sie täglich in ihr Hobby – in der Aufzuchtphase, die von Februar bis Juni dauert und bei der die Paarung der Tiere erfolgt, kann der Einsatz noch grösser ausfallen.

Manchen Leuten gäbe man es nicht, dass sie eine bestimmte



Beat Urben mit seinem preisgekrönten Wellensittich.

Vogelart züchten. Da ist beispielsweise ein Zweimetermann, der Amaranten – das sind ganz kleine Vögel – besitzt, erklärt Heinz Kripahle. Der OK-Präsident ist VSBZ-Mitglied und züchtet Berner Kanarien sowie Frisé Suisse, beides Schweizer Rassen. Er errang dieses Jahr den Weltmeistertitel im belgischen Hasselt für einen Berner Kanarienvogel. «Rotvögel sind nicht mein Ding», ergänzt der Berner, der Kanarien aller Farben ausser Rot züchtet und beruflich als Produktionsmechaniker arbeitet. Kripahle engagiert sich im Förderverein für Schweizer Kleintierassen, steht mit Züchtern im In- und Ausland in Kontakt und schätzt den persönlichen Aus-

tausch unter den Züchtern. Sorgen macht ihm die Überalterung der Vereine. Deshalb sei es nötig, dass kleinere Vereine wie bei diesem Anlass, den Aufwand teilen würden.

## Grosse Vögel, viel Staub

«Die Palette der Vögel ist breit, eine Zuordnung zu Menschen ist nicht möglich», sagt Reto Jordi, Präsident von Ornis Bern. Er züchtet rote und schwarze Gouldamadine, Zebrafinken und rote Farbkanarien. Es handelt sich bei diesen Arten um relativ kleine Vögel – kein Zufall. «Grössere Vögel wie Wellensittiche verursachen mehr Staub.» Der Aufwand fürs Putzen sei bei seinen Vögeln geringer. Zudem kämen alle Ras-



Heinz Kripahles Kanarienvogel wurde ebenfalls ausgezeichnet.



Reto Jordi zeigt seine bunten Gouldamadine.

Bilder Enrique Muñoz Garcia

sen in der freien Natur vor. Die Arten zu erhalten, ist ein Ziel von ihm. Eine Herausforderung, bei «seinen» Vogelarten sieht er darin, dass sich ausgewählte Tiere paaren. Weiter faszinieren Reto Jordi, der als kaufmännischer Angestellter in einem Architekturbüro tätig ist, die Farben und das Wesen.

## Je kleiner, desto nervöser

Beat Urben von Kanaria Bern dagegen liebt etwa grössere Ziervögel: «Ich will einen Vogel in die Hand nehmen können.» Die kleinen Vögel seien ihm zu nervös. Die Zucht des pensionierten Reprofotografen aus Schönbrühl, der seit 40 Jahren mit Ziervögeln arbeitet, umfasst 250 Wellensit-

tiche. «Es freut einen, in 100 Vogelgelaugen zu schauen, wenn man zur Türe hineinkommt», beschreibt Beat Urben die Leidenschaft für sein Hobby. Er züchtet vor allem violette Wellensittiche. Ihm gefällt diese Farbe, es sei jedoch schwierig, solche Tiere zu züchten. Grün beispielsweise sei einfacher, weil frei lebende Wellensittiche ursprünglich grüne Federn trugen.

Die Züchter bestreiten einen Zusammenhang zwischen einer Vogelart und dem Charakter des Züchters. Dieser ist von Vorlieben punkto Farbe, Grösse und Ursprünglichkeit der Tiere geleitet. Züchter erleben es zudem als sehr spannend, wie sich ihre Vögel entwickeln. Simon Zurbrugg